

Rechtsanwaltsprüfungen

Diplome werden am Mittwoch übergeben

VADUZ Die Prüfungskommission für Rechtsanwälte hat die hiesige Rechtsanwaltskammer von den Ergebnissen der Rechtsanwaltsprüfung und der EWR-Eignungsprüfung, die im Frühjahr 2015 durchgeführt wurde, in Kenntnis gesetzt. Die Übergabe der Diplome findet morgen statt. Folgende Kandidaten haben laut der Pressemitteilung vom Montag die Rechtsanwaltsprüfung bestanden:

- Michaela Beck, Balzers;
 - Christine Hoop, Ruggell;
 - Simon Ott, Vaduz;
 - Jasmin Walch, Ruggell.
- Folgende Kandidatin hat die EWR-Eignungsprüfung bestanden:
- Anna-Theresa Bergt, Buchs.

«Die Rechtsanwaltskammer und die Prüfungskommission gratulieren den Genannten herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre berufliche Zukunft», heisst es in der Medienausendung abschliessend. (red/pd)

Arbeitsunfall in Eschen

Mann verliert Fingerkuppe

ESCHEN In der Nacht auf Samstag ereignete sich in einem Unternehmen in Eschen ein Unfall, bei dem einem Arbeiter eine Fingerkuppe abgetrennt wurde. Wie die Landespolizei am Montag mitteilte, war der Mann mit dem Auswechseln von Werkzeugen beschäftigt und geriet mit einer Hand zwischen Teile der Maschine. Er musste mit dem Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. (red/lpfl)

Am Wochenende

Drei verletzte Zweiradfahrer

MAUREN/SCHAAN Am Wochenende ereigneten sich drei Verkehrsunfälle von Zweiradlenkern, alle drei involvierten Personen zogen sich Verletzungen zu, wie die Landespolizei am Montag mitteilte. Am Samstagvormittag fuhr ein Motorradlenker demnach kurz nach 11 Uhr auf der Binzstrasse und kam in einer Rechtskurve ins Rutschen. Das Motorrad schleuderte dabei auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem Personwagen. Der Motorradlenker zog sich Verletzungen zu und musste mit dem Rettungsdienst ins Spital gebracht werden, an beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Ein weiterer Verkehrsunfall mit einer verletzten Person ereignete sich am Samstagabend, ebenfalls in Mauren. Eine Motorradlenkerin fuhr auf der Sportfeldstrasse und geriet in einer Kurve über den Fahrbahnrand hinaus. Beim Versuch, wieder auf die Strasse zurückzugelangen, kam sie zu Sturz und schlitterte mehrere Meter mit dem Motorrad weiter. Die Lenkerin zog sich schwere Verletzungen zu und wurde ins Spital gebracht. Am Sonntag ereignete sich noch ein Unfall in Schaan: Die Fahrradlenkerin fuhr kurz nach 11.30 Uhr auf dem Rheindamm und kam aufgrund gesundheitlicher Beschwerden zu Sturz. Sie zog sich Verletzungen zu, wurde hospitalisiert. (red/lpfl)

Zu schnell unterwegs

Motorradfahrer nach Sturz in stehendes Auto geprallt

BUCHS Am späten Sonntagnachmittag ist auf der Langäulstrasse in Buchs ein Motorradfahrer gestürzt. Anschliessend prallte er gegen ein stehendes Auto. Der 31-Jährige wurde mit leichten Verletzungen ins Spital gebracht. Wie die Kantonspolizei am Montag mitteilte, beträgt der Sachschaden etwa 3500 Franken. Der Mann befuhr die Strasse Richtung Anschlusswerk, als er auf Höhe der Bahnunterführung zum Sturz kam - weil er für die Strassenverhältnisse zu schnell unterwegs war. (red/pd)

Wir sind Solarstrom-Weltmeister

Ranking Liechtenstein produziert zwar keine grosse Mengen an Solarstrom - pro Kopf erreicht die Leistung jedoch unerreichte 481 Watt. Damit darf das Land sich Solarweltmeister nennen. Am Montag fand die Preisverleihung in Vaduz statt.



V. l.: Referent Hans-Josef Fell, der FBP-Landtagsabgeordnete Wendelin Lampert, Jürg Senn von der Energiefachstelle, SolarSuperState-Präsident Preeben Maegard und Thomas Gloor von der Solargenossenschaft Liechtenstein. (Fotos: Paul J. Trummer)



Die Freude über die Auszeichnung war natürlich gross.

VON HANNES MATT

Angefangen hat alles mit zwei Dächern pro Gemeinde, auf denen vor einigen Jahren Solaranlagen platziert wurden. Mittlerweile ist Liechtenstein Solarweltmeister. Ein grosses Ziel bleibt aber immer noch offen: die Stromversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu sichern. Dafür steht der internationale Verein SolarSuperState mit Sitz in Zürich, der bereits seit mehreren Jahren eine Rangliste zur Solar- und Windenergiezeugung herausbringt.

Weit weg von der 100-Prozent-Vision

Deren Generalsekretär Stephan Volkwein zeigte anhand der aktuellen Trends auf, dass man jedoch unendlich weit von diesem Ziel entfernt ist - beim heutigen Fortschritt würde mit ganz wenigen Ausnahmen keiner die 100-Prozent-Vision jemals erreichen. «Wir müssen dringend einen Zahn zulegen, alle Sparten befinden sich auf dem absteigenden Ast - auch

die heutigen Gewinner», warnte Volkwein. «Dennoch geben diese anderen Staaten Inspiration, wie sich sie dem hehren Ziel wieder annähern können.» Deshalb wurden am Montag in der Aula des Freiwilligen IO, Schuljahrs in Vaduz die ersten drei Plätze im Solarstrombereich, welche Liechtenstein, Deutschland und Italien belegen, und der Dauersieger der Windenergiesparte, Dänemark, ausgezeichnet. Die Laudationes hielt der Schweizer Solararchitekt Reto Miloni. Er lobte bei Liechtenstein etwa die Einführung des Energieeffizienzgesetzes und hob drei entscheidende Massnahmen hervor: den prioritären Zugang zum Stromnetz, die zehnjährige Einspeisevergütung und Installationssubventionen. «Der erste Schritt wurde also ziemlich verstüsst - andere sagen auch überfordert», so Miloni. Der FBP-Landtagsabgeordnete Wendelin Lampert sieht Liechten-

«Der Titel ist wunderbar, aber gleichzeitig auch ein Auftrag weiterzuarbeiten.»

WENDELIN LAMPERT
FBP-LANDTAGSABGEORDNETE

steins Erfolg aufgrund diverser Informations- und Sensibilisierungskampagnen der Solargenossenschaft Liechtenstein, die sehr positiv von der Bevölkerung aufgenommen wurden. Aber auch die Politik hat mit dem Energieeffizienzgesetz ihren Beitrag geleistet, wie Jürg Senn von der Energiefachstelle ergänzte. «Der erste Platz ist zwar wunderbar, aber gleichzeitig auch ein Auftrag weiterzuarbeiten - die Entwicklung geht leider in die andere Richtung», wie Lampert treffend formuliert. Leider musste die Politik aufgrund der Sparmassnahmen gewisse Einschnitte vornehmen. Der Landtagsabgeordnete sieht das Zukunftspotenzial deshalb vor allem in der Energieeinsparung, dann müsste der Strom ganz einfach nicht produziert werden. «Es gibt heute immer effizientere Geräte, aber leider auch immer mehr davon - deshalb wird der Verbrauch eher

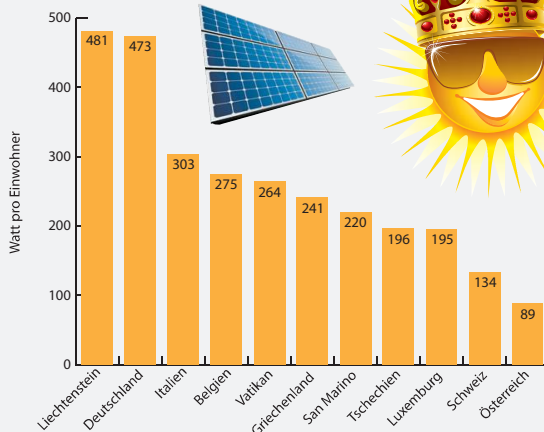
steigen als sinken», bekennt Lampert. Er nannte indes den gelungenen Ansatz der «Sonnenschein»-Aktionen der Gemeinden, wobei sich jeder Bürger einkaufen und den eigenen Strom produzieren könne. «Wir müssen aber noch weitere solche Innovationen an den Tag legen, um weiterhin die Vorbildfunktion zu übernehmen.» Mit diesen Worten durften die beiden Liechtensteiner Vertreter die Auszeichnung vom SolarSuperState-Präsidenten in Empfang nehmen.

Internationaler Flair

Für die Preisverleihung waren auch Vertreter aus Vorzeigegemeinden aus Deutschland, Italien und Dänemark angereist, welchen ebenfalls Pokale und Urkunden überreicht wurden. Zum Schluss referierte der Präsident der Energy Watch Group, Hans-Josef Fell, rund um den politischen Gegenwind gegenüber den erneuerbaren Energien und den grossen Lobbyeinfluss der konventionellen Energiewirtschaft.

SolarSuperState-Ranking 2015

Die globale Top 9 der Pro-Kopf-Solarleistung samt der Schweiz und Österreich.



Quelle: SolarSuperState.org Grafik: «Volksblatt» Fotos: Shutterstock

6,0-Maturand Sebastian Ott: Nun steht ihm die ganze Welt offen

Erfolg Jung, smart und zukunftsorientiert - Sebastian Ott hat am Samstag das beste Maturazeugnis seines Jahrgangs erhalten. Pläne für die Zukunft hat er bereits geschmiedet.

VON ALINE GASSNER

Selbst Eugen Nägele, Rektor des Liechtensteinischen Gymnasiums, erinnert sich nicht auf Anhieb daran, wann ein Maturand zuletzt einen so guten Maturaschnitt erzielen konnte: Mit einer glatten 6,0 im Schnitt reiht sich Sebastian Ott aus Nendeln ganz vorne in die Reihe der besten Absolventen des Liechtensteinischen Gymnasiums ein. Von dieser Glanzleistung war Sebastian, der das Profil «Wirtschaft und Recht» absolvierte, selbst überrascht: «Ich hatte zwar bereits eine 5,9 im Vorschnitt, dachte aber, dass man sich durch die schriftliche Matura tendenziell verschlechtert.» Die

sieben Jahre am Gymnasium in Vaduz, die für viele andere Schüler mit grossen Mühen verbunden sind, überhaupt einen positiven Notenschnitt zu erzielen, stellten für den frischgebackenen Absolventen keine grosse Schwierigkeit dar. Dass aus dieser Tatsache aber die Bestnote resultieren würde, hätte auch er selbst nie gedacht. Die Leistung trifft auf unterschiedliche, jedoch ausschliesslich positive Reaktionen. Sein Umfeld, erzählt Sebastian, war gänzlich überrascht. Niemand habe mit einer solchen Note gerechnet. «Auch die Lehrer sind sehr zufrieden und freuen sich sichtlich für mich.» Dabei möchte er sich auch noch einmal bei diesen bedanken: «Die Lehrpersonen haben mich immer sehr unterstützt und dazu beigetragen, dass ich eine solche Leistung erzielen konnte.»

Geradewegs ins Studentenleben

Auch für die Zukunft hat Sebastian Ott bereits Pläne geschmiedet und ein konkretes Ziel vor Augen: «Ich werde im September mit dem Assesmentjahr an der HSG beginnen.»



Sebastian Ott konnte stolz sein Maturazeugnis mit der Durchschnittsnote 6,0 entgegennehmen. (Foto: Paul Trummer)

Danach, so der zukünftige Student, wolle er gerne mit Betriebswirtschaftslehre fortfahren. Die Universität St. Gallen bildet dabei als renommierte Wirtschaftsuniversität mit namhaften Absolventen wie Landesfürst Hans-Adam II. oder dem Schweizer Bankmanager Josef Ackermann sicher eine gute Basis für die Zukunft des jungen Mannes. Das Geheimnis hinter einem solchem Erfolg verrät Sebastian Ott ab-

schliessend dem Volksblatt: «Es gab während der Zeit am Gymnasium kein Fach, in welchem ich mich unwohl fühlte.»

Marista-Maturapreise

1. Preis: Sebastian Ott, 7Wa (6,0)
2. Preis: Rebecca Lamprecht, 7LSb (5,5)
Elena Öhrn, 7LSb (5,5)
Larina Hermann, 7Sa (5,5)
Lisa Hilli, 7Sa (5,5)
Niklas Wohlwend, 7Sa (5,5)